Amtliche Bekanntmachungen.

Wegen Neupflasterung wird der **Mühlweg vom 30. ds. Mts. ab bis zur Fertigstellung** der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 28. August 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Ausführung einer größeren Reparatur wird die **Thurmstraße** von der Streiberstraße bis zur Pfännerhöhe **vom 30. ds. Mts. ab bis** zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 28. August 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Die kaiserlichen Prinzen] passirten gestern Mittag mit dem 1 Uhr 20 Min. hier ankommenden und nach Berlin weitergehenden thüringer Personenzuge auf der Rückreise nach Berlin unsern Bahnhof.

* [Amtsniederlegung.] Herr Prof. Dr. Rasemann, der Leiter unseres städtischen Gymnasiums, tritt mit dem 1. April n. J. in den Ruhestand.

* [Die Lehrerinnen-Prüfung] in dem Lehrerinnen-Seminar der Francke'schen Stiftungen hat am 27. und 28. ds. Mts. (Montag und Dienstag) stattgefunden. Die Klausurarbeiten sind am 24. und 25. August angefertigt worden. Der mündlichen Prüfung gingen die Probelektionen in der Bürger-Mädchenschule, sowie in der höheren Mädchenschule voraus. An beiden Tagen begann die Prüfung früh um 7 Uhr und dauerte, excl. der üblichen Mittagspause von ca. zwei Stunden, am Montag bis 7 Uhr Abends, am Dienstag bis 4 Uhr Nachmittags. Sämmtliche zwölf Kandidatinnen erhielten die beantragte Qualifikation, nämlich acht die Befähigung als Lehrerinnen an mittleren und höheren Mädchenschulen, vier die Befähigung für Volksschulen. Eine von diesen letzten vier Examinandinnen unterzog sich einer Nachprüfung in einzelnen Gegenständen und erzielte in diesen Fächern eine Steigerung der früher erworbenen Prädikate. Den Vorsitz in der Prüfung führte der Herr Geh. Regierungs- und Prov.-Schulrath Dr. Todt; auch der Direktor der Stiftungen, Herr Dr. Frick, war an beiden Prüfungstagen zugegen. Die Namen der Kandidatinnen sind:

Frl. Rosa Cohn aus Halle a. S.,
Frl. Lina Gollasch aus Halle a. S.,
Frl. Martha Gotsch aus Osterburg,
Frl. Klara Hartung aus Kossawaniwa bei Kontzy,
Frl. Marg. von der Heyde aus Peiskretscham in Schlesien,
Frl. Lina Keussel aus Querfurt,
Frl. Marie Lauer-roth aus Aschersleben,
Frl. Katharine Reichelt aus Dresden,
Frl. Anna Roemspieß aus Deutsch-Krone,
Frl. Frieda Stange aus Gr. Tichacksdorf bei Forst,
Frl. Anna Triebel aus Merseburg,
Frl. Frieda Wächter aus Merseburg.

Das Seminar beginnt seinen neuen Kursus am 15. Oktober. Anmeldungen sind an den Herrn Inspektor Dammann zu richten.

* [Aus unsern Schulen. Sedanfeier, Ferienanfang.] Da die vorhandenen Säle — alte Volksschule, Turnhalle in der Taubenstraßenschule — zu einer gemeinsamen Feier aller Schüler und Schülerinnen der Volksschulen nicht ausreichen, wird in den unteren Klassen je eine Separatfeier von dem betreffenden Klassenlehrer abgehalten. Gleiches geschieht in der Südschule in allen Klassen. Die Feier findet Sonnabend den 1. September statt. Die 1., 2. und 3. Klassen der alten Volksschule versammeln sich um 7 Uhr in dem Saale ihrer Schule und um 8 Uhr halten in demselben Saale die 1. und 2. Mädchen- und Knabenklassen der Taubenstraßenschule eine Feier ab. Die 1. und 2. Klassen der Neumarktschule treten um 7 Uhr zu einer Feier in dem Saale der Charlottenstraßenschule zusammen und zu derselben Stunde versammeln sich die 3. und 4. Knaben- und Mädchenklassen der Taubenstraßenschule in ihrem Turnsaale. An unsern städtischen Elementarschulen beginnen die Herbstferien am 29. September und dauern 14 Tage.

* [Kranken- und Sterbekasse des Maurergewerks] zu Halle a. S. Die gestern abgehaltene Generalversammlung gestaltete sich zu einer recht erregten. Der Grund hierzu lag in der bereits kürzlich mitgetheilten Veruntreuung des früheren, inzwischen von hier verzogenen Altgesellen Gittel. Gegen den Gedachten ist inzwischen auf Grund des Beschlusses der vorigen Generalversammlung bei der Königlichen Staatsanwaltschaft die Einleitung des Strafverfahrens wegen Unterschlagung beantragt und von dieser angenommen worden. Die Kassenrevisoren erstatteten gestern Bericht, nach welchem sich ein beträchtliches Defizit herausstellte. Der bisherige Altgeselle, Herr Bauunternehmer Friedrich Büchel, legte sein Amt als solcher freiwillig nieder und wurde an dessen Stelle Herr Bauunternehmer Franz Kritz gewählt, welcher in Gemeinschaft mit dem in der vorigen Versammlung an Stelle des p. Gittel gewählten Herrn Stolze und dem Kassenrendanten Herr Maurermeister Kuhnt die Geschäfte der Kasse weiter führt.

* [Gärtner-Verein.] In der letzten Sitzung hatte Herr Kunst- und Handelsgärtner Glück aus Landsberg mehrere Blumen von einer von ihm gezüchteten Rose ausgestellt. Diese Sorte ist entstanden aus einer Befruchtung zwischen Gloire de Dijon und Souvenir de la Malmaison. Einige Blüthen zeigten den Bau der ersteren andere den der zweiten Sorte, die Farbe ist ein Gemisch beider. Herr Glück rühmt sie als vortreffliche Treibrose. In dem in diesem Winter stattfindenden Lehrcursus für Gehülfen und Lehrlinge wünscht Herr Direktor Meisel insofern eine Aenderung, als für die fähigeren jungen Leute ein Fachmann für das gärtnerische Planzeichnen eintreten möchte.

* Steinplatte mit Inschrift — Urne. Beim Abbruch des von Herrn Kaufmann Louis Bauchwitz erkauften alten Hausgrundstücks Leipzigerstraße 5 fand man im Treppenthurme eine in die Wand eingelassene Steinplatte mit wohlerhaltener lateinischer Inschrift, die in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Vertraue auf Gott. Mißtraue Dir selbst. Erwirb Dir Eigenthum. — Lasse keusche Gelübde. Gebrauche wenig. Fliehe vor dem Auffallenden. Höre Alles, rede wenig. Schweige über Geheimnisse. Schone des Kleineren. Weiche zurück vor dem Stärkeren. Halte Schritt mit dem Gleichen. Strebe vorwärts. Bewundere nichts. Verachte das Hinfällige. Lerne Leiter ertragen. In Christo leben. Lerne zu sterben." Darunter: „Den Undankbaren unterstützen verstößt gegen das göttliche Recht. Nicht bewundern macht Dich glücklich. Sich selbst erkennen ist das Größte. Renovirt 1749. M. AR. L. A." — Außerdem wurde beim Ausschachten des Fundaments in nicht allzugroßer Tiefe eine Urne aus Thon vorgefunden, die leider, weil sehr morsch, in Stücke zerfiel. Dem Anscheine nach hat sich in derselben Asche befunden, wenigstens deutet darauf in ihr vorgefundene Reste hin. Die Tafel mit der Inschrift soll im neuen Gebäude wieder einen Platz erhalten, während die Scherben der Urne dem Provinzial-Museum überwiesen werden.

* [Fund-Unterschlagung.] Gestern wurde der Arbeiter G. aus Gurko, Kreis Friedeberg wegen Fund-Unterschlagung zur Haft gebracht. Während er im Wartesaal dritter Klasse des hiesigen Bahnhofes verweilte, bemerkte er, wie Jemand einen 20-Markschein fand. Hinzuspringend erklärte er dem Finder, daß er der rechtmäßige Eigenthümer sei. Der Schein ward ihm eingehändigt, inzwischen kam aber eine Depesche von Wittenberg, wonach der wirkliche Verlierer nach seinem Schein zu recherchiren hat. Die Recherchen führten zur Ermittelung des G.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 28. August.

Aufgeboten: Der Kaufmann Bernhard Eduard Lallach, Dorotheenstr. 1a und Emilie Marie Henriette Kroh, Brunoswarte 16a. — Der geprüfte Locomotivheizer Hermann Friedrich Wilhelm Lüdtke, Marienstr. 7 und Auguste Luise Bertha Mädicke, Bölberg. 1. — Der Tischler Karl Guido Ahnert und Friederike Auguste Emma Haring, kl. Schlamm 4. — Der Schuhmacher Otto Friedrich Gottlieb Ester, Blücherstr. 12 und Christiane Mathilde Auguste Stove, Forsterstr. 12. — Der Sattlermstr. Ferdinand Wilhelm Hermann Huth, Halle und Sophie Luise Böhm, Zeitz. — Der Fleischer Karl Otto Höpfner, Halle und Amalie Auguste Rühlemann, ijsenstedt.

Geboren: Dem Hausdiener Friedrich August Döll 1 S. August Karl Otto, Saalberg 18. — Dem Hofbäcker August Ludwig Holzhaus 1 T. Fritz-Reuterstr. 2. — Dem Schlosser Friedrich Burgmann 1 T. Rosa Charlotte Auguste, Holzplatz 9. — Dem Bäckermstr. Friedrich Götze 1 S. Arthur Friedrich Kurt, Steinweg 28. — Dem Hut- und Mützenfabrikant David Krause 1 S. Leopold, gr. Ulrichstr. 31. — Dem Kaufmann Paul Pallas 1 S. Hermann Ernst Ferdinand, Steinweg 28a. — Dem Handelsmann Richard Louis Wilhelm Franke 1 S. Richard Walther, Henriettenstr. 29. — 1 unehel. S.

Gestorben: Des Schneider Andreas Wanzer S. Adolf Arthur 2 M. 19 T. kl. Schloßg. 9. — Des Schneidermeister August Meißner T. Gertrud Margarethe 1 J. 4 M. 10 T. Rathswerder 3a. — Der Conditor Friedrich Rudolf Libon Schmidt 38 J. 5 M. — Des Drehorgelspieler Richard Löschke S. Friedrich Alexander Oskar 3 M. 22 T. Mittelwache 14. — Der Handarbeiter Christoph Franz Liebold 70 J. 7 M. 21 T. Bölbergerweg 26. — Der Kohlenaufseher Gottfried Wilhelm Müller 51 J. 3 M. 18 T. Mauerg. 8.

Standesamt Giebichenstein, Meldung vom 27. August.

Geboren: Dem Bahnarbeiter C. F. L. G. E. Heller 1 T., Burgstr. 38a. — Dem Diener K. F. Ernst 1 S. Adolfstr. 8. — Dem Maurer A. W. F. Meyberg 1 S. Augustastr. 49

Gestorben: Des Handarbeiter W. G. Naumann T. 1 J. 6 M. 27 T. Reilstr. 45. — Des Eisendreher C. P. E. Wolf T. 10 M. 21 T. Königsberg 1. — Des Handarbeiter A. C.

Kleine Mittheilungen.

* [Das Vermächtniß eines Menschenfreundes.] Beim Budapester Gerichtshofe ist zur Zeit ein wichtiger Prozeß anhängig, welcher nicht nur vermöge des dem Rechtsstreite zu Grunde liegenden Gegenstandes, sondern auch im Hinblick auf die mit demselben verknüpften interessanten Fragen Beachtung verdient. „Pesti Hirlap" berichtet hierüber: Der Arzt Adolph Goldberger de Budai hatte über sein mehr als eine halbe Million Gulden betragendes hinterlassenes Vermögen in einer Weise letztwillig verfügt, daß 20,000 Gulden aus dem Nachlasse wohlthätigen Zwecken zugeführt und die andere Hälfte der noch verbleibenden Hunderttausende den Verwandten anheimgegeben werde. Die andere Hälfte sollte, wie der Testator ausdrücklich verlangte, so lange verzinst werden, bis das Geld so hoch angewachsen wäre, daß von den Zinsen der Jammer der ganzen Menschheit gelindert, und wo immer auf der Welt Noth, Elend und Armuth wahrgenommen würde, oder wo die Korruption sich breit gemacht hätte, sollte aus den Mitteln dieses Fonds ohne Verzug Abhilfe geleistet werden. Um ein solches Kapital zusammen zu bringen, müßte sich, nach des Erblassers Ansicht, das hinterlegte Geld 21fach verzinsen, das ist bis von je 100 fl. durch Verzinsung ein Kapital von 209 Millionen Gulden gewonnen wäre. Einer der Erben hat nun in dieser Bestimmung des Erblassers eine Utopie erblickt, deren Realisirung er für unmöglich hält, und gegen die Giltigkeit dieses Testaments Einspruch erhoben; er verlangt, daß von Seite des Gerichts bezüglich des zurückgelassenen Erbes von welchem die ausgeworfenen 20,000 fl. trotz alledem für die Realisirung von Wohlthätigkeitsakten abgezogen werden mögen das Nachlaßverfahren eingeleitet werde. Die Verhandlung dieses Erbschaftsprozesses, zu welcher Interessirte aus London, Madrid und Amerika vorgeladen sind, wurde vom Gerichtshofe auf den 6. November ausgeschrieben.

* Ein Hochzeitsfest. Bei Gelegenheit einer in Rom abgehaltenen Hochzeitsfeierlichkeit wurde die neuvermählte Frau von mehreren Freunden ihres Mannes geküßt. In dem Bräutigam wurde die Eifersucht rege und er fing mit seinen Gästen Händel an. Diese prügelten ihn aber so jämmerlich durch, daß er in einem Wagen nach dem Hospital gefahren werden mußte.

* Ein grauenhaftes Verbrechen ist, wie bereits kurz gemeldet, in der Nacht zum Freitag, den 24 d. M. in Reinerz verübt worden. Der im Hinterhause des Klempnermeister Krause'schen Grundstücks wohnende Korbmachermeister Heinrich Trogisch wurde in seiner Wohnstube nebst seinen fünf Kindern vier Knaben und einem Mädchen entkleit aufgefunden. Auf einem über und über mit Blut besteckten Bette, förmlich im Blute schwimmend, lag der Korbmachermeister Trogisch. Am linken Arm trug er eine große Schnittwunde, welche er sich allem Anschein nach selbst beigebracht hatte, um so seinen Tod gewaltsam herbeizuführen. Hinter dem Manne lag dessen fünf Jahre alte Tochter todt und geknebelt. In einem zweiten Bette lagen die Leichen der zwei jüngsten, der sechs und acht Jahre alten Knaben des Trogisch. Beiden war der Mund zugestopft. In einem dritten Bette lagen die zwei ältesten Knaben, zehn und elf Jahre alt, ebenfalls ermordet; der eine war durch einen Messerstich ins Herz und der andere durch Erwürgen getödtet worden. Der Korbmachermeister Trogisch, welcher die schreckliche That ausgeführt hat, war 35 Jahre alt. Er hat in seinem Leben allerdings schon manches Trübe erfahren; seit dem Tode seiner Frau war ihm die Sorge um die fünf Kinder allein überlassen und er gerieth in Nahrungskummer. Auch drohte ihm in letzter Zeit eine Bestrafung, und hierin dürfte der Hauptgrund zu der Schreckensthat zu suchen sein. Auf dem Tische wurde ein von Trogisch geschriebener Brief vorgefunden.

* [Zwei Cometen] sind am 3. und 9. August wieder gefunden worden. Es sind dies der bekannte Encke'sche Comet, auf der Sternwarte am Cap wieder aufgefunden, und der Faye'sche Comet, welcher in Nizza zuerst wieder gesehen wurde. Da seit Februar dieses Jahres kein Comet erschienen ist, und jetzt beim Erscheinen der Sternschnuppenfälle deren drei sich einstellen — unter denen allerdings zwei periodische —, so führt dieses wiederum einmal zu der Annahme einer Zusammengehörigkeit gewisser Sternschnuppenschwärme mit Cometen. Diese Thatsache ist bei einzelnen Cometen, so z. B. dem dritten Cometen von 1662, dem Sternschnuppenschwarm der Perseiden von 1866, dem ersten Cometen des Jahres 1866 und den Sternschnuppen der Leoniden desselben Jahres bereits erwiesen.

* [Eine interessante und für naturwissenschaftliche Kreise bedeutsame Beobachtung] veröffentlicht die „Gartenlaube". Oberförster Adolf Müller in Krosdorf hat im nordöstlichen Theile des königlichen Waldortes Hohenschied einen weiblichen Kuckuck beim Brutgeschäft angetroffen. Er beobachtete sein Thun und Treiben mit größter Sorgfalt und konnte feststellen, daß von den drei im Neste vorhandenen Eiern eins wirklich von dem Kuckuckweibchen ausgebrütet wurde. Letzteres zeigte sich auch als eine recht sorgsame Mutter, welche den jungen Vogel mit grünen Räupchen aßte. Bis jetzt wurde die Thatsache, daß der Kuckuck ausnahmsweise brütet, geleugnet. Adolf Müller, der Mitverfasser des Werkes „Die Thiere der Heimath", ist ein so ausgezeichneter Beobachter, daß seinem Bericht unbedingt Glauben geschenkt werden muß.

* [Amors Tournüre.] Ein sonderbarer Fund wurde kürzlich bei einer Felddienstübung von einem Grenadier gemacht. Derselbe gehörte zu einer Patrouille, welcher die Aufgabe zufiel, in der Gegend von Reinickendorf den Feind zu rekognosziren. Auf dem Rückwege zur Feldwache stieß der Krieger mit dem Fuß an einen leder en Gegenstand, den er aufnahm und welchen sein Patrouillenführer, ein Einjährig-Freiwilliger, für eine Tournüre erklärte. Bei näherer Betrachtung fand man in diesem intimen Toilettenstück eine Anzahl rosafarbener Briefchen, die anscheinend einen Studenten zum Versasser hatten und an eine im hohen Norden Berlins wohnende Dame gerichtet waren. Der Finder überließ gegen eine kleine Fundgebühr seinem Patrouillenführer diese sonderbare Brieftasche, und als man wieder in der Kaserne angelangt war, suchte der Einjährige die Dame auf, um ihr ihr Eigenthum auszuhändigen. Er traf sie auch glücklich allein an — aber es war, zu seinem Erstaunen ein Mädchen im zartesten Backfischalter. Unter diesen Umständen zögerte er natürlich mit der Herausgabe und deutete an, daß er seinen Fund lieber den Eltern übergeben würde, aber die Kleine bat so inbrünstig, dies nicht zu thun, daß sich der junge Soldat schließlich erweichen ließ. „Papa kund Mama haben ja keine Idee von Benno's Existenz. Bitte, geben Sie mir mein Cul wieder, oder — Sie treiben mich in den Tod", drohte der Backfisch. „Ich habe für Bennos Liebesbriefe keinen sichereren Platz als meine Tournüre, die ich am letzten Sonntag bei einem Spaziergang mit meinen Eltern verlor. Sie glauben nicht, welche Angst ich bei dem Gedanken ausgestanden habe, daß ein ehrbarer Finder zu einem blassen Verräther werden könne. Bitte, bitte! geben Sie mir die Tournüre," flehte das hübsche Kind. — Als der Einjährige dem Wunsche nachkam, vergaß nun das Mädchen in der Freude seines Herzens dessen Gegenwart ganz, brachte die Briefe an die Lippen, den Toilettengegenstand an seinen Bestimmungsort, jubelte und lachte, und der junge Soldat nahm den Humor des Vorfalls als genügende Belohnung und an Stelle des Dankes, den die kleine Verliebte vergessen, mit nach Hause.

* [Ein ernstes Mahnwort], das Beherzigung verdient finden wir im „Berl. Tagebl." Es lautet: Nach dem alten Sprichwort macht Gelegenheit Diebe, sie macht aber auch, wie man sich täglich vor den Chokoladen- und Bonbon-Automaten überzeugen kann, Näscher und Verschwender. In der guten alten Zeit schlich sich wohl Jung-Berlin, mit der immerhin noch achtbaren Münze von einem Dreier versehen, zum Konditor, um jene, nicht selten mit todten Weihen, erschlagenen Fliegen, Schweineborsten und biederem Sand gewürzten Abfälle unter dem stolzen Namen „Kuchenkrümel" einzubeimsen. Oft bildete sich zum gemeinschaftlichen Genuße dieser knaupmäßigen Süßigkeiten ein Konsortium, dessen Theilnehmer in nächsten Haussflur den Einkauf theilten und im eifrigen Handgemenge wohl auch ein Stückchen altes Zeitungspapier mit auf — aßen. Tempora mutantur! Heute belagern Knaben und Mädchen die mit Raffinement aufgestellten Automaten, um diesem Moloch Erpansise und erhaltene Geldgeschenke zu opfern, der gute Dreier ist längst überholt, jetzt ist es bekanntlich ein „Zehnpfennigstück", das der Näscher zahlen muß. Als wirkliche Kalamität wird der Automat in Lehrerkreisen empfunden. Bei Schul-Ausflügen, Landpartien, Besuchen des Aquariums oder Zoologischen Gartens sind die Chokoladen und Bonbon-Säulen verhängnißvolle Magneten, die den Kindern oft schon in den ersten Stunden das Geld aus der Tasche locken. Viele Lehrer treffen deshalb im Interesse der Jugenderziehung beim Beginn eines Ausflugs die Bestimmung, jene Automaten nicht zu berühren. Allerdings ist schon eine feste Disziplin erforderlich, um den Dämon der Naschhaftigkeit zu bannen, andernfalls wird der Automat in einem unbewachten Augenblick doch noch bewegt. In Betreff der Aufstellungspunkte dieser Apparate sind unter der Berliner Schuljugend große geographische Kenntnisse verbreitet, Knaben und Mädchen wissen genau, in welchen Lokalen sich ein Chokoladen-Automat befindet, selbst auf die Umgegend erstreckt sich diese „Wissenschaft". Etablissements, die eine solche Säule nicht beherbergen werden verächtlich verwähnt.

* [Sonderbares Attentat.] Der Taglöhner Michael Javorniczky in Pest gerieth, wie von dort gemeldet wird, mit der Taglöhnerin Sofie B., welche mit ihm lebt, in Streit und beschloß, dieselbe in Stücke zu zersägen. Er nahm eine kleine Handsäge hervor und begann am Kopfe und an den Händen der Frau zu sägen. Die B. schrie fürchterlich, auf ihr Hilfegeschrei eilten mehrere Passanten herbei, welche die Entsetzens-hat verhinderten und Javornicyzky der Polizei übergaben. Die verletzte Frau wurde ins Spital gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880830022/fragment/page=0001

Rittler S. 3 M. 27 T. A. Breitenstr. 7. — Der Bergmann Ch. F. Schöne 55 J. 9 M. 21 T. Fluthstr. 1.

Meldungen vom 28. August.

Geboren: Dem Handarbeiter A. H. Bennemann 1 T. Ziethenstr. 3. — Dem Schlossermstr. G. G. Zwanzig 1 T. Ziethenstr. 34. — Dem Handarbeiter A. F. P. Knappe 1 S. Triftstraße 19. — Dem Schirmmacher A. H. C. Schurig 1 S. Eichendorffstr. 13.

Gestorben: Des Schlosser Otto Elze T. 1 J. 1 M. 7 T. Seydlitzstr. 1. — Des Handarbeiter F. W. C. Roppsilber S. 4 J. 2 M. 19 T. gr. Brunnenstr. 60. — Die Frau H. F. Weiser geb. Peter 41 J. 10 M. 27 T. Eichendorffstr. 8.

Provinz und Nachbarstaaten.

* [Auszeichnung.] Dem Rentier Johann Karl Böttger zu Wittenberg ist der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem Zahnmeister auf dem Rittergut Schölen im Kreise Weißenfels, Karl Geitner, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Delitzsch, 27. August. (Neues Eisenbahnprojekt.) Von der Königlichen Regierung, welche dem Bau einer Eisenbahn von Wittenberg über Schmiedeberg, Düben und Eilenburg nach Wurzen nicht abgeneigt zu sein scheint, werden jetzt in den betheiligten Kreisen (Wittenberg, Bitterfeld und Delitzsch) Erhebungen angestellt, um behufs einer Vorlage an den Landtag die Kosten der Bahn eingehend veranschlagen zu können. Unter Vorsitz des Landraths Herrn von Rauchhaupt fand am 25. d. M. ein Termin in Möritz, mit Feldbesitzern aus Möritz, Mensdorf und Grima, deren Aecker die Bahn voraussichtlich durchschneiden würde, statt, um ihre Preisforderungen entgegenzunehmen. Letztere hielten sich im Rahmen der Billigkeit und Herr von Rauchhaupt sprach mit großer Zuversicht über die Ausführung des Bahnbaues.

* Elsterwerda, 28. August. (Eine Grubenexplosion) fand auf der bei Repist belegenen großen Braunkohlengrube am Sonnabend Nachmittag statt. Mehrere Arbeiter erlitten erhebliche Brandwunden; der erst seit einigen Wochen auf dem Werke thätige Aufseher wurde so schwer verletzt, daß er wenige Stunden danach verstorben ist.

* Harzburg, 27. August. (Ein trauriger Unglücksfall) ereignete sich am gestrigen Sonntag Vormittag auf den Nabenklippen. Ein Gesangverein aus Osterwieck hatte einen Ausflug dorthin unternommen. Ein Mitglied desselben wagte sich in seinem Uebermuthe zu weit an den Abgrund, verlor das Gleichgewicht und stürzte hinab. Schwer am Kopfe verletzt blieb der Unglückliche bewußtlos liegen und wurde dann nach Stapelburg gebracht. An seinem Aufkommen wird sehr gezweifelt.

* Helmstedt. (Verschwunden.) Seit Donnerstag Nachmittag hat sich der Gymnasiast (Sextaner) Willy Lambrecht von hier, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe wegen eines kleinen Schulvergehens, heimlich von hier entfernt und ist bis jetzt keine Spur von ihm entdeckt. Der Knabe, 11½ Jahre alt, ist bekleidet mit einer blauen Turnjacke und dunkler Hose und hat hellblondes Haar und auf der linken Hand mehrere Narben.

* Stollberg. (Ein betrübender Unglücksfall) ereignete sich vergangene Woche im benachbarten Neu-Oelsnitz. Die beiden Kinder des Bergarbeiters Ebert, zwei Knaben im Alter von 10 und 5 Jahren, befanden sich allein in der elterlichen Wohnstube. Da kam der ältere auf den unglücklichen Einfall, einmal „Hängens" zu spielen. Mit einem Ledriemen hängte er sich an das Thürschloß, nicht ahnend, daß aus dem Scherze trauriger Ernst werden sollte. Da der Knabe nicht wieder sich losmachte, wurde es dem kleinem Bruder Angst; er rief den Bruder an und rüttelte und schüttelte ihn — aber vergebens. Die auf das Geschrei des Kleinen herbeieilende Mutter fand den Knaben als Leiche vor.

* Meißen, 27. August. (Rege Theilnahme) erweckt hier folgender betrübender Vorfall. Die Frau eines hiesigen Arbeiters verließ Anfangs voriger Woche mit ihren drei Kindern die Stadt und siedelte nach einem zwei Stunden von hier entfernten Dorfe über, weil in dem Hause, wo sie hier zur Miethe wohnte, ein Kind an Diphtheritis erkrankt war. Drei Tage nach der Uebersiedelung erkrankten zwei ihrer Kinder, am Nachmittage die Mutter selbst an der heimtückischen Krankheit. Am nächsten Tage fielen alle drei dem Tode zum Opfer und einen Tag später folgte auch noch das letzte Kind nach.

Handel und Verkehr.

* Aktien-Malzfabrik zu Halle a. S. Wie uns mitgetheilt wird, schlägt die Direktion für 1887/88 bei hohen Abschreibungen 11 pCt. Dividende (wie im Vorjahr) zur Vertheilung vor.

* Aktien-Malzfabrik Cönnern a. S. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 15. Sept. cr. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 18 pCt. (im Vorjahre 12 pCt.) vorzuschlagen.

* Die Einnahmen der preußischen Staatseisenbahnen betrugen im Monat Juli 67 909 609 Mark; das sind mehr gegen denselben Monat des Vorjahres 4 755 826 Mark. Auf den Kilometer betrugen die Einnahmen der preußischen Staatsbahnen im Juli 2983 Mark; das sind 126 Mark mehr als im Juli des Vorjahres. In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres betrug die Einnahme 254 698 705 Mk. oder mehr gegen denselben Zeitraum des Vorjahres 18 980 975 Mark. Auf den Kilometer betrug die Einnahme seit Beginn des Etatsjahres 11 223 Mk.; das ist mehr gegen das Vorjahr 537 Mark.

* Wien, 28. August, Nachmittags. Internationaler Saatenmarkt. Kauflust infolge schwächerer Auslandsnotirungen abgeschwächt, andererseits beharren Verkäufer auf vollen Preisen. Roggen, Gerste, Hafer, Mais unverändert, Termine matt. Geschäft äußerst geringfügig. Weizen pr. Herbst 8, 16 Gd., 8, 20 Br., pr. Frühjahr 1889 8, 96 Gd., 9, 03 Br. Roggen pr. Herbst 6, 25 Gd., 6, 30 Br., pr. Frühjahr 1889 6, 68 Gd., 6, 73 Br. Mais pr. Juli-August 7, 40 Gd., 7, 50 Br., pr. Mai-Juni 1889 5, 69 Gd., 5, 72 Br. Hafer pr. Herbst 5, 75 Gd., 5, 78 Br., pr. Frühjahr 1889 6, 16 Gd., 6, 18 Br.

Vermischtes.

* Mädchenhandel. Ueber den von der Myslowitzer Polizei festgestellten Mädchenhandel theilt der „Oberschl. Anz." mit, daß die beiden abgefaßten Agenten bei ihrer Vernehmung sich Epstein und Samzyk genannt haben; die Ehefrau des ersteren unterhält in Brasilien ein öffentliches Haus, für welches „die lebende Waare" bestimmt war. Dieser Sklavenhandel wird vor dem gewissenlosen Ehepaar schon Jahre lang betrieben. Wenn man der unglücklichen Opfer überdrüssig war, besorgte der Ehemann Ersatz, den er nach seiner eigenen Angabe größtentheils aus Rußland gegen Zahlung bedeutender Honorare an Agenten erlangte. Für die fünf Mädchen, welche Epstein und sein mitverhafteter Helfershelfer mitführten, hat ersterer nicht weniger als achthundert Rubel verausgabt. Die Angelegenheit wird vor der Regierung zu Oppeln zur weiteren Entscheidung unterbreitet; bis zum Eintreffen weiterer Anordnungen werden vorläufig die fünf Mädchen auf Kosten ihrer Entführer verpflegt.

* Hinrichtung. Thorn, 25. August. Gestern früh wurde im Gefängnißhof der am 20. Juni d. J. vom Schwurgericht wegen Doppelmordes, verübt an seinen Verwandten in Lekno bei Neumark zum Tode verurtheilte vierundzwanzigjährige Arbeiter Josef Gorecki durch den Scharfrichter Krauts aus Berlin hingerichtet. Der Gerichtete hatte die Mordthat vollführt, um sich in den Besitz des Geldes seiner Verwandte.., des Küthners Haban und seiner Frau in Lekno zu setzen.

* Unsere Leser werden sich noch des russischen Postdiebes Kutschubow in Moskau erinnern, der eine an die Berliner Firma Robert Warschauer gesandte, bei der berliner Gesellschaft „Viktoria" versicherte Summe von 120000 Rubel unterschlagen hat. Die Geschworenen haben den Dieb seiner Zeit freigesprochen, aber der Senat hat den Spruch des Schwurgerichts cassirt und das Moskauer Kreisgericht, an welches die Sache vom Senat zur nochmaligen Verhandlung verwiesen worden war, hat ihn zur Deportation nach Tobolsk verurtheilt. Da es mit 120000 Rubel in der Tasche sich in Tobolsk gut leben läßt, so könnte sich der Verbrecher mit diesem Urtheil wohl zufrieden geben, wenn er nicht überzeugt wäre, daß er jetzt, nachdem über die Sache bereits Gras gewachsen ist, ein noch milderes Urtheil erzielen würde. Er hat deshalb appellirt. Seine Gründe sind, daß die damals als Nebenklägerin zugelassene Firma Knopp u. Co. gar nicht die geschädigte Person war. Die in Wahrheit geschädigte juristische Person, die Versicherungsgesellschaft „Viktoria" in Berlin, welche Herrn Warschauer die Summe von 120000 Rubel auch richtig ausgezahlt, hat damals nicht geklagt.

* Soldatenschinderei in Frankreich. Eine unglaubliche Soldatenschinderei durch französische Offiziere wird aus Warthenay berichtet, wo ein Theil des 114. Regiments liegt. Ein Major Namens Lacoste soll nämlich befohlen haben, daß einige Soldaten als Strafe drei Stunden lang mit vollem Gepäck anhaltend Laufschritt zu machen hätten. Nach zweistündigem Laufen bei großer Hitze stürzte der Korporal Wallade, der die Strafe erhalten, weil er nicht zur rechten Zeit in die Kaserne gekommen, zu Boden; der aufsichtführende Offizier aber trieb ihn weiter mit den Worten: „Er muß laufen bis er verreckt!" Der Korporal hat nun, austreten zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. Kurz darauf fiel ein Schuß. Der Unglückliche hatte sich eine Kugel durch das Herz gejagt. Bei der Gelegenheit sei bemerkt, daß vor Kurzem auch beim 8. Kürassier-Regiment mehrere Fälle von Soldatenmißhandlungen in die Oeffentlichkeit drangen und daß der Kommandeur des genannten Regiments in Folge dessen zur Ruhe gesetzt wurde.

* Vulkan-Ausbruch in Japan. Ueber den jüngsten Ausbruch des Vulkans Bandai-san unweit Yamakata in Japan liegen jetzt aus Yokohama vom 23. Juli datirte briefliche Nachrichten vor. Die Gegend, wo der Ausbruch stattgefunden, hat eine gründliche Veränderung erfahren. Berge sind entstanden, wo früher keine waren und große Strecken von Reisfeldern sind in Seen verwandelt worden. Blühende Dörfer liegen unter 20 Fuß Asche und verbrannten Kohlen. Fünf Dörfer sind gänzlich verschüttet worden. Die geborgenen Leichen haben Aehnlichkeit mit den Opfern einer gewaltigen Dampfkesselexplosion. Der fürchterliche Anblick, der sich den Hülfeleistenden bot, waren Leichen, die an den Zweigen geschwärzter und verkohlter Bäume baumelten. Durch die fürchterliche Gewalt des Ausbruches in die Luft geschleudert, wurde ihr Niederfall in vielen Fällen durch die Bäume aufgehalten, und dort blieben die Opfer hängen, ihre Leiber dem grausamen und fast unaufhörlichen Regen von glühender Kohle und brennender Asche ausgesetzt. Allem Anscheine nach hatte sie der Tod rasch von ihrer Pein erlöst; doch kurz wie die Zeit war müssen ihre Leiden entsetzlich gewesen sein. In anderen Orten hingen menschliche Ueberreste von den Zweigen der Bäume, wie Papierfetzen an Telegraphendrähten.

Letzte Nachrichten.

* Paris, 28. August, Nachmittags. Im Vorzimmer des Paßbureaus der deutschen Botschaft hat ein ältlicher Franzose, welcher einen Paß behufs Erlangung des Visas deponirte, ohne jede Veranlassung auf den Kanzleidiener einen Revolverschuß abgegeben, ohne zu treffen. Der Thäter wurde sofort verhaftet. Der Attentäter soll, wie der „Nat.-Ztg." telegraphirt wird, Haseler heißen, seine Identität ist jedoch noch nicht genau ermittelt. Der Schuß erfolgte aus einer mit zwei Kugeln geladenen Pistole auf einen an einem Tische sitzenden Kanzleidiener; die Kugeln trafen die dicken Beine des Tisches, so daß der Diener unversehrt blieb. Der Thäter versuchte zu fliehen, wurde aber durch nacheilende Herren von der Botschaft eingeholt und in der Rue Solferino einem Schutzmann übergeben. Gleich darauf erschien ein Polizeikommissar und nahm den Thatbestand in der Botschaft auf. Der Thäter erklärte offen, er habe aus Haß gegen Preußen gehandelt.

* Madrid, 28. August. Hier eingegangene Nachrichten aus Marokko melden, daß der Sultan ein fürchterliches Gemetzel unter den Rebellen anrichtet, die seinen Oheim, den Prinzen Mulaiy, getödtet haben. Ganze Familien, auch Kinder werden abgeschlachtet. Der Sultan sei jedoch zu weit vorgedrungen, von einem feindlichen Stamm umgehen und schwebe jetzt selbst in Lebensgefahr.

* Mailand, 27. August. Im benachbarten Mariano Comenre strikten fünfhundert Arbeiterinnen der Seidenspinnerei Cuzzi; es fielen heftige Scenen vor, worauf die Carabinieri Verhaftungen vornahmen. Die Volksmenge entwaffnete hierauf die Wachen und befreite die Gefangenen. Erst ein aus Mailand gesendetes Infanterie-Bataillon konnte die Ruhe mit Gewalt herstellen. Zahlreiche Verwundete wurden in die Spitäler geschafft. Nahezu fünfzig Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Paris, 28. August. Gestern Nacht beabsichtigten fünfzehn Schmuggler aus Hendaye, Waaren an der spanischen Küste zu landen. Die Zollbehörde, hiervon in Kenntniß gesetzt, sandte eine starke Abtheilung Zollwächter aus, um die Schmuggler sofort bei der Landung abzufassen. Nachdem diese aufgefordert worden waren, sich zu ergeben, machten sie einen Fluchtversuch, worauf die Zollwächter Feuer gaben. Elf Schmuggler wurden gefangen, drei derselben waren verwundet; mehrere sprangen, um sich zu retten, in einen Kahn, welcher aber kenterte, wobei sämmtliche Insassen ertranken. Die Schmuggler sind theils Franzosen theils Spanier.

* Nürnberg, 28. August. Der volksparteiliche „Nürnberger" Anzeiger ist wegen eines Artikels, in welchem die Staatsanwaltschaft eine Beleidigung des Ministeriums erblickt konfiszirt worden.

Kiel, 28. August. Bei einer heute stattgefundenen interessanten Uebung der Torpedoboots-Flotille wurde das frühere Kanonenboot „Drache" von einem scharfen Torpedo erfolgreich getroffen. Prinz Heinrich sowie Graf Monts wohnten der Uebung bei.

Köln, 28. August. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: An den großen Manövern bei Jelissawetgrad nehmen 60000 Mann Theil, es handelt sich um einen Mobilmachungs-Versuch; die Reserven ergänzen sich auf Kriegsstärke aus dem Beurlaubtenstand. Die Einberufung, der Bahntransport, die Pferdestellung, Verpflegung und Feldpost. Alles vollzieht sich nach den Mobilmachungsvorschriften. Während der gesammten Manöver sind ausschließlich die Kriegsverhältnisse maßgebend. Man hofft wichtige Erfahrungen zu machen, weshalb alle bekannten Generale hierzu entboten sind.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Potsdam, den 29. August. (Telegr. des Hall. Tagebl.) **Auf Spezialbefehl des Kaisers findet der Taufakt am 31. d. M. im Bibliothekzimmer Friedrichs des Großen im Stadtschlosse statt. Das Zimmer wird zur Kapelle eingerichtet. Während der Rede des Hofpredigers Kögel hält die Königin von Sachsen, während der Taufe selbst der König von Schweden den Täufling. Nach der Taufe erfolgt vor der Kaiserin Defilircour im Theezimmer Friedrichs des Großen; sodann Galatafel im Marmorsaal. — Der Kaiser übergab heute Vormittag im Schloßhofe des Stadtschlosses dem dort aufgestellten Leibgarde-Husarenregiment zur Erinnerung an seine Regimentsführung die verliehenen Standartenbänder und drückte seine Hoffnung aus, das Regiment werde allezeit den alten Ruhm bewahren.**

Wien, 28. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Abend nach Gmünd (Bayern) abgereist. — Der Erzherzog Karl Ludwig nebst Gemahlin werden sich am 30. d. M. zu der Tauffeier nach Berlin begeben, wo ein zweitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist.

Rom, 28. August. Der König und der Kronprinz sind heute in Forli eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Die Stadt ist reich beflaggt. — Crispi trifft morgen in Rom ein.

Rom, 28. August. Die Kriegsschiffe „Duilio", „Dandolo", „Etna", „Staffetta", „Saetta", „Tripoli", „Colonna", „Goito" und „Affondatore" sind gestern von Augusta abgelegt. Der „Tribuna" zufolge werden dieselben die Reise nach dem Orient antreten und mehrere Seestädte der Levante besuchen. Die Rückkehr nach den italienischen Häfen wird aber erst morgen abgegeben. „Folgore" und „Italia" werden sich in 14 Tagen mit dem Geschwader vereinigen.

Belgrad, 28. August. Die Ratifikationen des serbisch-türkischen Handelsvertrages sind gestern in Konstantinopel ausgetauscht worden.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

London, 28. August. Der Union-Dampfer „Roman" ist gestern auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Hamburg, 28. August. Der Postdampfer „Gellert" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag 5 Uhr in New-York eingetroffen.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 30. August.

Etwas auffrischender Südwestwind, veränderliche Bewölkung, warm, ohne wesentliche Niederschläge.

Dat.	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
28/8.	8 Uhr	755,0	+20,0	+16,0	65	SO.	heiter
	7 Uhr	752,0	+18,3	+15,0	70	SO.	desgl.
29/8.	2 Uhr	751,5	+21,9	+17,5	40	S.	desgl.

Wasserstände. Am 29. August. Halle Unterhalb, +1,32. Trotha + 1,78. Am 28. August: Calbe Oberpegel +1,82 Unterpegel +0,56, Dresden — 0,42, Magdeburg +1,61.

Verantwortlich Julius Munckel. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880830022/fragment/page=0002